

Ressort: Finanzen

Rentenversicherungsbericht: Altersbezüge steigen langfristig leicht

Berlin, 17.11.2016, 00:00 Uhr

GDN - Die 20,8 Millionen Rentner in Deutschland können bis 2030 auf weiter leicht steigende Altersbezüge hoffen: Die Bundesregierung rechnet damit, dass die gesetzlichen Renten bis dahin um durchschnittliche 2,1 Prozent pro Jahr steigen. Das geht aus dem neuen Rentenversicherungsbericht für 2016 vor, aus dem die "Süddeutsche Zeitung" (Donnerstagsausgabe) zitiert.

Nach den neuen Modellrechnungen würden sich die monatlichen Bezüge für den Standardrentner von derzeit 1.370 Euro auf 1.844 Euro im Jahr 2030 vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben erhöhen. Bei dem Standardrentner handelt es sich um eine Modellperson, die 45 Jahre Beiträge eingezahlt und dabei Jahr für Jahr wie der Durchschnitt der Versicherten verdient hat. Dem Bericht zufolge wurden 2015 im Durchschnitt an Männer 1.025 Euro Rente pro Monat ausgezahlt. In Ostdeutschland war der Wert mit 1.076 Euro etwas höher als im Westen mit 1.012 Euro. Deutlicher sind die Unterschiede bei Frauen. Im Westen erhielten sie im Durchschnitt 586, im Osten 838 Euro. Das liegt daran, dass Frauen in den neuen Ländern mehr gearbeitet haben. Die durchschnittlichen Zahlen sind aber nur ein Anhaltspunkt für die Höhe der Renten. Entscheidend ist das Gesamteinkommen. Gut vier Millionen Rentner erhalten laut dem Bericht zum Beispiel mehr als eine Rente, dies gilt vor allem für Frauen. Außerdem kommt es darauf an, ob und mit wem Rentner zusammenleben. Alleinstehende Männer kommen auf ein monatliches Nettoeinkommen von 1.593 Euro, alleinstehende Frauen auf 1.422 Euro. Wohnen sie dagegen mit einem Partner zusammen, der vielleicht noch arbeitet, sind die Summen höher. Haushalte mit mindestens einem Rentner verfügen laut einer vom Bundesarbeitsministerium in Auftrag gegebenen Studie in den alten Ländern dann über ein monatliches Nettoeinkommen von knapp 2.600 Euro. "Niedrige Renten in der Statistik sagen nur wenig über das Nettoeinkommen der Rentner aus", heißt es dazu im Rentenversicherungsbericht. Dieser enthält auch Berechnungen zur Riester-Rente. Dabei unterstellt die Bundesregierung, dass die Verzinsung der Riester-Rente von 2015 bis 2017 auf 2,5 Prozent sinkt, dann aber schrittweise bis 2020 und danach wieder dauerhaft auf 4,0 Prozent steigt. Riester-Rentner kämen so 2030 auf eine monatliche Zusatzrente von 278 Euro. Für den Finanzmathematiker und Altersvorsorgeexperten Werner Siepe ist dies eine Milchmädchenrechnung: "Solche Zinsannahmen sind völlig überhöht und illusorisch", sagte er der SZ.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-81007/rentenversicherungsbericht-altersbezeuge-steigen-langfristig-leicht.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org

info@gna24.com
www.gna24.com